

Vorwort

Der achte Band der „Mitteilungen“ der Deutsch-Russischen Geschichtskommission dokumentiert das Kolloquium zum Thema „Imperien, Nationen, Regionen. Imperiale Konzeptionen in Deutschland und Russland zu Beginn des 20. Jahrhunderts“, das im Juli 2015 in Moskau stattfand. Die Kommission hat sich damit nicht nur auf ein internationales Forschungsfeld von hoher Aktualität begeben, sondern zugleich die Voraussetzungen und Rahmenbedingungen des Ersten Weltkriegs, dem Band 7 der „Mitteilungen“ gewidmet ist, vor einem breiteren historischen Horizont erörtert.

Die Perspektive bezieht hier nicht nur das deutsch-russische Wechselverhältnis mit ein, sondern richtet sich auf Zentraleuropa und Mittel- und Ostasien, ebenso wie auf Minderheiten und das imperiale Denken im russischen Antibolschewismus. Nicht zuletzt wird in den einleitenden Beiträgen der Stand der russischen und der westlichen Imperienforschung umrissen. Prof. Dr. Velichan Mirzechanov vom Institut für Allgemeine Geschichte der Russischen Akademie der Wissenschaften hat nicht nur hierzu einen instruktiven Aufsatz geliefert, sondern war auch so freundlich, die die Konferenz beschließende Podiumsdiskussion zusammenfassen, um auch diesen Teil des deutsch-russischen Fachgesprächs einem breiteren Publikum zugänglich zu machen.

Die Kommission hat sich wie stets um einen ebenso facettenreichen wie fokussierten Historikerdialog bemüht, und hofft, dass der hier gedruckt vorliegende Ertrag auf das Interesse der Leser stößt. Wie immer haben wir dabei jene Wissenschaftler und sonstigen Interessierten vor Augen, die entweder des Deutschen oder des Russischen oder beider Sprachen mächtig sind, denn wie stets erscheint auch dieser Band zweisprachig.

Das Prinzip der Zweisprachigkeit, das vielleicht der Königsweg ist, um eine gemeinsame Sprache für die schwierige gemeinsame Geschichte zu finden, wurde bereits mit der vom deutschen Bundeskanzler Helmut Kohl und dem russischen Präsidenten Boris Jelzin initiierten Gründung der Gemeinsamen Deutsch-Russischen Geschichtskommission eingeführt, die sich 2017 zum zwanzigsten Mal jährt. Diesem Jubiläum ist der zweite Teil des Bandes gewidmet.

Die beiden Gründungsvorsitzenden erinnern sich in von Verena Brunel und Yuliya von Saal geführten Interviews an die Anfänge und die bewegte Geschichte der Kommission. Der „Jubiläumsteil“ enthält außerdem Beiträge der Sekretäre beider Seiten, die über viele Jahre die Plenarsitzungen, Kolloquien und anderen Veranstaltungen der Kommission organisierten. In dem Sammelband findet sich auch ein Aufsatz des amerikanischen Historikers Daqing Yang, der die Entwicklung und Tätigkeit der Deutsch-Russischen Geschichtskommission im Kontext anderer internationaler Historikerkommissionen beleuchtet.

Die Gemeinsame Kommission dankt den Regierungen beider Länder für ihre kontinuierliche Unterstützung, insbesondere dem Außenministerium der Russischen Föderation sowie der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM).

Ein besonderer Dank gilt den Mitgliedern der Redaktion, die die Entstehung dieses Bandes kompetent und umsichtig begleitet haben: Auf deutscher Seite sind dies Verena Brunel, M. A., auf die als hauptamtliche Redakteurin der Löwenanteil der Arbeit entfällt, ferner Dr. Yuliya von Saal und Dr. Jürgen Zarusky, auf russischer Dr. Viktor Iščenko und Dr. Natalia Timofeeva.

Prof. Dr. Andreas Wirsching
(Deutscher Co-Vorsitzender)

Prof. Dr. Aleksandr Čubar'jan
(Akademienmitglied, russischer Co-Vorsitzender)